

# LEHRSTUHL

für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft

Postanschrift (Briefe): Technische Universität Dresden, Philosophische Fakultät,  
Institut für Philosophie, 01062 Dresden, (Pakete u.ä.: Mommsenstr. 13, 01069 Dresden)  
Tel. 0351-463-2689, FAX 0351-463-7051  
eMail: gerl@rcs.urz.tu-dresden.de  
Besucheradresse: Zellescher Weg 17, 5. Stock, Zi A 522, 01069 Dresden

## RUNDBRIEF

Nr. 12 - Oktober 1998

Das neue Semester beginnt - allen derzeitigen Umbrüchen zum Trotz - in gewohnter Kontinuität. Die Vorlesung von Prof. Gerl-Falkovitz über den Eros in den Religionen wird mit der Betrachtung unseres Jahrhunderts fortgesetzt - und auch beendet. Für das Sommersemester 1999 ist dann ein neues Thema angedacht. Ebenso werden die gewohnten Seminare stattfinden: In ihrem Lese-Seminar am Mittwoch wird sich Prof. Gerl-Falkovitz diesmal E. Levinas zuwenden; am Donnerstag werden griechische Mythen in christlicher Deutung behandelt, wobei an die Anregungen von Hugo Rahner angeknüpft werden soll. Fortgesetzt wird auch das Proseminar über die Weltreligionen von B. Beckmann und K.-U. Socha, allerdings soll diesmal der Akzent stärker auf die Erlösungsvorstellungen in den verschiedenen Religionen gelegt werden. Frau Beckmann wird in ihrem Seminar (das in diesem Semester immer montags stattfindet) in Fortsetzung des vergangenen Semesters weitere Texte zu ausgewählten Themen der Religionsphilosophie lesen, wobei die Bandbreite von Platon bis zu Schopenhauer und Karl Barth reichen soll. Ebenso wird es auch weiterhin ein Tutorium zur Vorlesung von Prof. Gerl-Falkovitz geben, in welchem unter Leitung von K.-U. Socha vertiefende

### EDITORIAL

Texte zu dem in der Vorlesung Angebotenen gelesen werden. Einzig die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten findet sich nicht mehr im Veranstaltungsprogramm unseres Lehrstuhles (sie wird aber von einem anderen Lehrstuhl des Institutes übernommen). Dies hat seinen Grund darin, daß Katja Lindner mit Abschluß ihres Studiums und dem Wechsel ins Referendariat unseren Lehrstuhl verlassen hat. Insofern bleiben auch wir von Veränderungen nicht verschont. Frau Lindner sei auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre umfangreiche und zuverlässige Arbeit gedankt. Die Stelle der Studentischen Hilfskraft wird nun von zwei Studentinnen ausgefüllt werden: Steffi Maass und Franziska Remeika stellen sich auf Seite 5 vor. Ebenso stellt sich dort Christina Ludwig vor, die wir aufgrund einer zusätzlichen Möglichkeit als dritte Studentin einstellen können. Durch diese personelle Besetzung wird auch in Zukunft die Arbeit des Lehrstuhls gut gestaltet werden können.

Zu dieser Arbeit gehören auch die Wochenendseminare in Langenhennersdorf, von denen im kommenden Semester gleich zwei angeboten

werden. Im Dezember wird es - in Fortsetzung der Reihe einer Betrachtung der Weltreligionen - einen Vergleich zwischen Taoismus und Christentum geben, im Januar steht dann einmal mehr die Geschlechter-Anthropologie auf dem Programm (Ankündigungen auf Seite 2). Eine herzliche Einladung auch zu diesen Veranstaltungen!

Kurz bevor das neue Semester beginnt, wird in Rom Edith Stein heiliggesprochen werden. Als Phänomenologin ist sie auch für unseren Lehrstuhl von Bedeutung. Als Mensch hat sie ihren Weg vom Atheismus zum Christentum und sogar in den Ordensstand gesucht und gefunden. So kann sie auch Vorbild und Hilfe sein auf der Suche nach Orientierung und Verstehen im Leben. An eine Freundin in Freiburg/Br. schrieb sie 1916: „Es freut mich sehr, daß Sie auf religiöse Fragen gestoßen sind. Ich finde, man rennt an allen Ecken und Kanten daran; es ist unmöglich, eine Lehre von der Person abzuschließen, ohne auf Gottesfragen einzugehen, und es ist unmöglich zu verstehen, was Geschichte ist. Klar sehe ich da natürlich noch gar nicht. Aber ... es sind die Fragen, die mich interessieren. Vielleicht lesen wir zusammen Augustin, wenn Sie wiederkommen?“ Möge dies auch eine Anregung für die kommende Zeit sein.

Kai-Uwe Socha

# VORANKÜNDIGUNGEN

## Die Versuchung zum Neutrum

Tagung zur Geschlechter-Anthropologie

15.-17.1.1999 Langenhennersdorf / Sächsische Schweiz. Institut für personale Pädagogik

Referentinnen: Prof. Dr. H.-B. Gerl-Falkovitz (Dresden), Prof. Dr. H. Schlosser (Koblenz), B. Beckmann (Dresden)

Sei es in der Lebenswelt (Unisex-Kleidung und androgyner Duft), sei es in der Philosophie - die Differenz der Geschlechter wird mittlerweile absichtlich ineinsgeführt oder schlechthin ignoriert. Das führt zur Versuchung und zum Problem des Neutrum, das anhand von Texten deutscher und italienischer Feministinnen untersucht werden soll. Grammatisch ist das Neutrum das dritte Geschlecht, es weist über das Entweder-Oder von "Männlich" und "Weiblich" hinaus. Das Neutrum besitzt eine Anziehungskraft und bietet intellektuelle Herausforderung, dennoch setzt sich in der Philosophie wie im Alltag die binäre Logik durch. Die Ausdrucksform des Neutrum ist das Schreiben im Gegensatz zum Sprechen - eine Faszination für Frauen? Kann das Neutrum als Integration beider Geschlechter (androgyn) oder als transpersonal verstanden werden? Lassen sich Männlichkeit und Weiblichkeit vom Problem des Neutrum her neu verstehen? Wie ist es möglich, das biblische Gottesbild bei all seiner Väterlichkeit und Mütterlichkeit jenseits von Geschlechtlichkeit zu lesen? Diese Fragen und mehr werden uns am Wochenende Stoff zum Gespräch bieten. Eine Textsammlung kann im Sekretariat bei Frau Hofmann angefordert werden und sollte vor Tagungsbeginn gelesen worden sein.

## Harmonie des Universums?

Taoismus und Christentum - Religionen im Vergleich (für Anfänger)

11.-13.12.1998 Langenhennersdorf/ Sächsische Schweiz. Institut für personale Pädagogik

Im Zuge der westlichen Anziehung durch asiatische Religionen findet auch der Taoismus hierzulande Eingang in Denken und Meditationspraxis. Der Name geht zurück auf eine der großen geistigen Traditionen des klassischen China, die sich vor allem in dem berühmten Buch des Lao-Tse, „Tao-te king“, niederschlug. Tao meint dabei zunächst den zu begehenden Weg, dann eine Wesensordnung, letztlich auch die Ordnung des Kosmos. In allem ist Harmonie der auseinanderstrebenden Kräfte das Ziel.

Das Christentum sieht dagegen keine innerweltlich zu erreichende Harmonie, sondern setzt die Daseinsklärung anders an. Hier geht es um Entfremdung und Versöhnung von Gott und Mensch, Daseinsverfehlung und personale Erfüllung.

Die Tagung will die übereinstimmenden, aber auch die unterschiedlich lautenden Denk- und Lebenswege beider Religionen anhand von ausgewählten Texten entwickeln. (Textsammlung im Sekretariat des Lehrstuhls erhältlich)

# DFG-PROJEKT

## Projekt Ida Friedrieke Görres (1901-1971)

Ein Antrag an die DFG läuft

Ida Friederike Görres, geborene von Coudenhove-Kalergi gehörte in der Vorkriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit zu den bekanntesten deutschen Laientheologinnen, insbesondere auf dem Gebiet der Hagiographie (der wissenschaftlichen Darstellung von Heiligen). Durch ihre Herkunft war sie zwei Kulturen verbunden: von der Vaterseite dem österreichisch-böhmischen Diplomatenadel, von der japanischen Mutter einem ausgeprägten ostasiatischen Kulturerbe. Bekannt ist ihr älterer Bruder Richard von Coudenhove-Kalergi als Promotor des Pan-Europa-Gedankens.

Ida von Coudenhove-Kalergi war zunächst in der österreichischen, darauf in der deutschen Jugendbewegung (Neuland, Quickborn) tätig. Nach Studien der Geschichte und Sozialwissenschaft in Wien und Freiburg/Br. arbeitete sie in der kirchlichen Frauenbildung im damaligen Bistum Meißen. Nach der Eheschließung mit Carl-Joseph Görres (Bruder des Psychologen Albert Görres) lebte sie in Stuttgart und Freiburg/Br. als Schriftstellerin, Dichterin und Laientheologin. Sie hinterließ eine Reihe von Monographien, viele zeitgeschichtliche Kommentare, Tagebücher aus der Nazizeit und Nachkriegszeit und vor allem einen umfangreichen Briefwechsel, der (wie manches im Nachlaß) bisher nicht ediert ist.



Zu ihren Freunden zählten Gustav Siewerth, Heinrich Kahlefeld, Werner Bergengruen, Joseph Ratzinger, Walter Nigg, Reinhold Schneider und Alfons Rosenberg. Ida F. Görres gab eine Reihe innovativer Anstöße: sie schuf einen neuen Typus von Hagiographie, vor allem im Bezug auf die Selbstwerdung der Frau im Christentum, schrieb bedeutende Beiträge zur Bildungsarbeit, wiederum mit besonderem Blick auf die Frauen, und zur sozialpolitischen Aufgabe der Kirche und beteiligte sich kritisch am Zeitgespräch mit Blick auf das Christentum und Europa. Die Edition ihres umfangreichen Briefwechsels mit verschiedenen Persönlichkeiten ist ein Desiderat für die zeitgeschichtliche Forschung der Jahre 1930 - 1970. Ebenso ist ihr literarischer Nachlaß bisher nicht gesichtet.

# VERÄNDERUNGEN AM LEHRSTUHL

## Franziska Remeika



Mein Name ist Franziska Remeika und inzwischen bin ich doch schon 23 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus der Uckermark im Norden Brandenburgs. Nach der Schule war ich etwas kopflös und wußte eigentlich gar nicht recht, was ich eigentlich werden wollte. Da alles um mich herum auf Entscheidung drängte, schrieb ich mich kurzerhand für den Geographic-Diplomstudiengang in Potsdam ein. Geographic fand ich neben Kunst, Theater und Chor, wozu ich mich nicht befähigt fühlte, es zu studieren, in der Schule doch irgendwie interessant. Alle wunderten sich über meine Entscheidung - ich mich eigentlich auch. Drei Monate später, im Januar 96, brach ich dieses Studium ab, weil ich einfach keine Freude daran und an Potsdam finden konnte. Wieder stand ich kopflös da und plötzlich entsann ich mich alter Freunde auf einem Kunsthof gleich um die Ecke - im idyllischen Mecklenburg-Vorpommern. So trat ich im März 96 ein neunmonatiges Praktikum an und lernte schweißen, Wasserleitungen reparieren, Verlängerungskabel basteln und

Tanztheaterveranstaltungen mitorganisieren. Im Januar 97 hatte ich für mich auch damit abgeschlossen und der Sinn stand mir nach Büchern und Universität. Kurzerhand lud mich meine Freundin zu sich nach Dresden ein, und ich schnupperte ein wenig Uniluft. Zufälligerweise schnupperte ich auch in der Philosophie (ausgerechnet Logik ...); und es traf mich. Im März 97 kam ich also nach Dresden, um hier zu leben. Ich hatte das Flair, das ich suchte, und eine Uni plus Studiengang, die zu studieren einluden, gefunden. Im Oktober trete ich das vierte Semester Philosophie (kombiniert mit neuerer und mittelalterlicher Geschichte) an und ebenso eine Stelle als Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Ich habe Spaß am Studieren und das Gefühl, daß ich nach einigen Umwegen erstmal angekommen bin.

## Heike-Christina Ludwig

Geboren 1970 in Dresden, im Monat Januar, also ein Steinbockkind, was besagen will, mit einer Grundausrüstung von ruhigem Ernst und grüblerischer Nachdenklichkeit klarkommen zu müssen. Der Weg hin zu den Geisteswissenschaften scheint unabwendbar, doch als sich selbst noch ein weniger „geist“-haltiges Journalismusstudium als 80%ige Marx-Lenin-Lektüre anpreist, fällt die Entscheidung für die Gegenseite, die Welt der Empirie, der Zahlen und Fakten. So folgt nach dem Abitur erstmal eine einjährige Ausbildung zum Facharbeiter für Datenverarbeitung parallel zur Beschäftigung als Operator im 4-Schicht-System eines Rechenzentrums. 1989 dann der Beginn eines Studiums der Informationstechnik an der Dresdener TU, genau ein Jahr bis zum „Wende“-Sommer 1990. Die anschließende Orientierungssuche dehnt sich auf beinahe sämtliche Unistädte im westlichen Teil des



Landes aus, ja führt sogar bis nach Wien, in diese Stadt, die gleich für ein halbes Jahr Domizil werden soll. Zurück in Dresden, einen Studienplatz in Psychologie an der FU Berlin in der Tasche, bricht dann doch die einstig angelegte Intention durch. Herbst 1991 also erneute Einschreibung an der hiesigen Universität als eine der ersten acht Studenten/innen für Philosophie im Hauptfach am gerade aus der Taufe gehobenen Institut für Philosophie (mit den Kombinationsfächern Mathematik und Psychologie). Sommer 1994 folgt ein erstes Auslandssemester in Österreich, Winter 1995/96 ein zweites in Australien. Das aktuelle Semester bedeutet Schreiben an der Abschlußarbeit, wahrscheinlich zu Heideggers Kunstwerkaufsatz - mehr Satz als Kunst, aber dennoch ergreifend wie ... wie Fresken italienischer Renaissancemaler, die eine ähnliche Intensität ausstrahlen in ihrem Ringen um einen neuen Ausdruck gegenüber einer obsolet gewordenen Welt- und Lebenssicht.

## Steffi Maass

Einen häufigen Ortswechsel kann ich mit meiner Biographie leider nicht bieten. 1966 wurde ich in Dresden geboren. Nach der Zehn-Klassen-Schule folgten die Berufsausbildung in Berlin, zum Facharbeiter für Geodäsie und Kartographie, anschließend der Besuch der Abendschule, zwecks Abiturabschluß. Nebenbei arbeitete ich in meinem Beruf, allerdings nur kurze Zeit. Bei der Suche nach einer erfüllenden Tätigkeit wechselte ich mehrmals die Arbeitsstelle, u.a. versuchte ich mich im pädagogischen Bereich, im sozialen Dienst und im Museum. Die letztgenannte Tätigkeit, Museumsführungen im Schloß Pillnitz, bewog mich das Studium der Kunstgeschichte aufzunehmen. Bevor ich mir diesen Wunsch erfüllen konnte, wurde 1991 mein Sohn geboren, den ich dann ein Jahr zu Hause betreute.

Neben meinem Hauptfach Kunstgeschichte, wählte ich zuerst Soziologie und Geschichte als ergänzende Nebenfächer. Heute sind es Philosophie und Theologie. Zum zweiten Wechsel, zur katholischen Theologie, entschloß ich mich nach meiner Taufe Ostern 1995. Im selben Jahr wurde meine Tochter geboren. Es folgte eine 1 1/2 jährige Studienunterbrechung.

Ich habe vor, 1 Jahr als studentische Hilfskraft zu arbeiten und in der zweiten Hälfte der Zeit meine Magisterarbeit in Kunstgeschichte zu schreiben. Ich bin seit 1989 verheiratet.

## Übrigens ...

Wer es noch nicht weiß: An unserem Lehrstuhl befindet sich eine Handbibliothek, die durch die fleißige Arbeit von Herrn Kündiger und seinem Nachfolger Herrn Kallauch inzwischen gut erschlossen ist. Sie steht auch für alle StudentInnen zur Verfügung. Bitte am Zelleschen Weg, Zi. 525A anfragen.

# LEHRVERANSTALTUNGEN

## WINTERSEMESTER 98/99

## SOMMERSEMESTER 99

### Prof. Dr. Gerl-Falkovitz:

- Vorlesung Do 2. DS  
Eros und Religion:  
Zum Begriff der Liebe im 20. Jahrhundert
- Hauptseminar Mi 3. DS  
Emmanuel Lévinas lesen
- Hauptseminar Do 3. DS  
Griechische Mythen in christlicher Deutung.  
Zur Frage religiöser Transformationen  
(im Anschluß an Hugo Rahner)
- Oberseminar Do 7. DS  
Politische Religionen: Forschungsstand  
(nur für Magistranden und Doktoranden am  
Lehrstuhl)

### Beate Beckmann:

- Proseminar Do 5. DS  
Auf der Suche nach Gott - Erlösungswege  
in den Weltreligionen  
(zusammen mit Kai-Uwe Socha)
- Proseminar Mo 5. DS  
Religion und Vernunft II - Texte zur  
Religionsphilosophie

### Kai-Uwe Socha:

- Proseminar Do 5. DS  
Auf der Suche nach Gott - Erlösungswege  
in den Weltreligionen  
(zusammen mit Beate Beckmann)
- Tutorium Do 6. DS  
Eros und Religion: Zum Begriff der Liebe  
im 20. Jahrhundert (begleitend zur Vorlesung)

### Prof. Dr. Gerl-Falkovitz:

- Vorlesung Do 2. DS  
Anthropologie in religionsphilosophischer  
Absicht
- Hauptseminar Mi 3. DS  
Hans Urs von Balthasar lesen
- Hauptseminar Do 3. DS  
Religionsphilosophische Texte zur Theodizee
- Oberseminar Do 7. DS  
Nach Absprache (nur für Magistranden  
und Doktoranden am Lehrstuhl)

### Beate Beckmann:

- Proseminar Do 5. DS  
Auf der Suche nach Gott - Erlösungswege  
in den Weltreligionen  
(zusammen mit Kai-Uwe Socha)
- Proseminar Mo 5. DS  
Edith Stein - Texte

### Kai-Uwe Socha:

- Proseminar Do 5. DS  
Auf der Suche nach Gott - Erlösungswege  
in den Weltreligionen  
(zusammen mit Beate Beckmann)
- Tutorium Do 6. DS  
Anthropologie in religionsphilosophischer  
Hinsicht (begleitend zur Vorlesung)

## TAGUNGEN - VORTRÄGE

MIT PROF. DR. H.-B. GERL-FALKOVITZ  
(IM RAUM DER NEUEN BUNDESLÄNDER)

- ➔ 18.10.98 19 Uhr  
Weimar (im Karmel bei Buchenwald):  
Zum intellektuellen Porträt von Edith Stein
- ➔ 28.10.98 19.30 Uhr  
Benno-Gymnasium Dresden:  
Glück durch Sucht? Zur Drogenproblematik  
(mit Prof. H.-B. Wuermeling)
- ➔ 30.10.98 ganztätig  
Berlin, Guardini-Stiftung:  
Tagung zum 30. Todestag von Romano Guardini
- ➔ 04.11.98 9 - 11 Uhr  
Dresden, Hygiene-Museum:  
Das Glück der Grenze: Zum Umgang mit  
Suchtverhalten
- ➔ 11.-13.12.98 Harmonie des Universums?  
Taoismus und Christentum  
Tagung in Langenhennersdorf  
(siehe Ankündigung S. 2)
- ➔ 15.-17.01.99 Die Versuchung zum Neutrum. Zur  
Geschlechter-Anthropologie  
Tagung in Langenhennersdorf  
(siehe Ankündigung auf S. 2)
- ➔ Das Institut für Philosophie der TU Dresden  
veranstaltet am 5. und 6. November 1998 eine  
wissenschaftliche Tagung zu dem Thema:  
„Die Allgemeine und die Kulturwissenschaftliche  
Abteilung der Technischen Hochschule Dresden  
vor 1945“ (Programme sind am Institut erhältlich.)